

(Nebel)

Während Mariofur auf Honky-Donks Brust und Bauch eingerollt liegt und so ruhig schläft, wie er noch nie geschlafen hat, sitzen Volker Schliefik, Fairfur, Bucky, Angel1, No-Name2 und No-Name4 im IT-Container1. Fairfur lächelt Bucky an. Volker Schliefik beim Schäkern mit No-Name2 zu beobachten, ist herrlich. Er ist aufgetaut, voll bei der Sache, berührt No-Name2 immer wieder wie zufällig und zeigt keinerlei Berührungsangst mehr. „Er wurde auch vom Sex-Virus angesteckt.“, flüstert Bucky Fairfur zu. Dicht gedrängt sitzen sie vor den Computerbildschirmen und der Funkeinheit. „Wer?“ wirft Angel1 in die Runde. Einer muss bei der Z-ZONE Lagebericht abgeben. Fairfur schaut zur großen Digitaluhr über den Bildschirmen und verspürt extremen Widerwillen mit seinem Boss, Will Coltrain, zu sprechen. An das Hauptquartier in Washington zu denken, macht ihn müde. Fairfur gähnt mehrmals hintereinander und sackt in sich zusammen. „Sollen wir Hölzchen ziehen?“, fragt sich Angel1 und haut Fairfur am Oberarm an.

Fairfur, was ist? ... Dein Job. ... Keiner kann so professionell mit Coltrain quatschen wie Du. ... *(Fairfurs Dauergähnen quittiert Angel1 mit Kopfschütteln)* ... **Steck mich bloß nicht an!** ... Also, wenn Fairfur kein Bock auf Berichterstattung hat ... und Bucky auch nicht ... uuuuuuund ich ebenso wenig, dann bleibt noch unser munterer Brigadegeneral. Volker, Dein Typ wird verlangt. Du bist prädestiniert mit Z-ZONE, mit Coltrain zu reden. Okay?

Volker Schliefik hat nicht zugehört. Er bewundert No-Name2's Tattoos. Sie hat ihre Ärmel hochgekremgelt und Volker Schliefik zeichnet mit seinem Zeigefinger ihre Tattoos nach. Bucky verdreht seine Augen, wechselt mit Angel1 vielsagende Blicke und tippt Volker Schliefik auf die Schulter.

Volker, Dich hat das Los getroffen. Du wirst gleich mit GONE-Z-ZONE, mit Will Coltrain, sprechen. ... *(Bucky hält Volker Schliefik ein Mikro hin)* ... Ich gebe den Z-Code für einen Talk ein. Hier hast Du einen Zettel. ... *(Bucky reicht dem verdatterten Volker Schliefik ein DIN A4 Blatt hin)* ... Wenn ich Dir zunicke, liest Du den Kram, der da drauf steht. Lass Dir beim Lesen Zeit.

Etwas linkisch holt Volker Schliefik seine Lesebrille aus einer Seitentasche seines Parkers. Das Blatt ist mit Zahlenblöcken aus 0 und 1 und kurzem Text dazwischen beschrieben. Ihm ist nicht so recht klar, mit wem er jetzt sprechen

soll. Mit dem KIT in Berlin? Oder dem KIT in London? ... oder gar Washington? Piep-Töne erklingen und Bucky stupst Volker Schliefik an. „Leg los, Junge!“

Jetzt? ... *(Bucky nickt ihm zu)* ... Ö ... 01011001 ... 01111000 ... 00010011 ... 10001101 ... ÜAD HH ... Smalltalk ... 111010011 ... 1735 DE ... Volker Schliefik ... *(Volker Schliefik schaut überrascht zu Bucky auf)* ... Öm ... Brigadegeneral ... 11010111 ... Alien Kontakt ... Schliefik autorisiert von Bucky ... *(Mehr steht nicht auf dem Zettel, Volker Schliefik schaut Bucky fragend an)* ... Was muss ich jetzt machen? Und wer wird sich melden?

Fairfur grunzt auf. Er hasst Will Coltrain. Und seit er kein GONE-Man mehr ist, steigt sein Hass auf ihn sekundlich an. Bucky's Idee Volker Schliefik mit ihm reden zu lassen findet Fairfur genial. Zunächst ist ein Rauschen, dann ein Tackern zu hören. Danach Will Coltrains hell-quarkige Stimme. „Der Wolf hat Kreide gefressen“, denkt Fairfur augenblicklich.

Fik ... Schliefik? ... Was soll das? Von Bucky autorisiert? Wohl wahnsinnig? ... Mac Dougan, Bucky, WAS IST LOS? ... Ich hoffe, Ihr habt gute Gründe diesen Schliefik ran zu lassen. Meldet Euch!

Volker Schliefik hält das Mikro erst Bucky dann Fairfur hin, beide winken ab. Jetzt Bericht erstatten? Lauter Formulierungen purzeln in Volker Schliefiks Kopf herum.

Äm, hier Brigadegeneral Volker Schliefik. Wir ... wir ... *(Volker Schliefik schaut in No-Names2's Augen und ist hin und weg)* ... Also, wir haben Besuch. Mir sitzt No-Name2 gegenüber. Sie ist die schönste Frau, die ich je gesehen habe. Rehbraunes Haar wie Seide. ... Äm, ja, No-Names ... und Mariofur. ... *(Volker Schliefik macht eine Pause, wartet ... entscheidet sich weiter zu reden)* ... Und der Leiter der GONE-Operation, Henry Mac Dougan, ist ... er ist, so hat man es mir gesagt, von Mariofur zum Fur gemacht worden. ... Eigentlich ist es ganz nett hier. Wir machen Smalltalk. Das sollten wir ja auch. Uns kennen lernen. ... Hallo, sind Sie eigentlich noch dran? Und wer sind Sie überhaupt?

Man könnte meinen, dass die Leitung tot ist. Kein Atemgeräusch, nichts. „Zündel, zisch, BÄNG! ...“, denkt Fairfur. Er weiß, dass sein Boss gleich explodieren wird. Die Lunte brennt schon. Da hört er Will Coltrains nun schneidend scharfe Stimme. Jedes Wort ist ein Fallbeil.

Dougan, Du hockst neben dem Brigade-Fick. Du wagst es, einen No-Name-Futzi Bericht erstatten zu lassen. Du, als GONE-RED Mann

**versteckst Dich? Hat Dir der Alien, Mariofur, ins Gehirn geschissen? Ich
fass es nicht. Wozu jahrelange Ausbildung?**

Mit angehaltenem Atem nimmt Fairfur Volker Schliefik das Mikro aus der Hand. Er wiegt es hin und her, schaut über seine Schulter in No-Name4's Gesicht. No-Name4 spricht zu Fairfur ohne etwas zu sagen. Er hört ihre Stimme in seinem Kopf. Dass sie mit ihm talked, weiß er noch nicht.

Fairfur, sag dem Knilch, was Du ihm immer schon sagen wolltest. Menschlich gesehen ist er Abschaum. Und das weißt Du. GONE ist schon längst „Lula-Alien-verseucht“, hä, hä. Sie wissen es nur nicht. Und die Lulas, die die GONE-RED-Typen verfolgen, die sind weitaus kriegerischer als wir. Mach, lass ab Dein Zorn.

„**Dougan, Du Schlappschwanz!**“, weiter kommt Will Coltrain nicht.

Coltrain, lass mein Schwanz da raus. In Dir würde ich ihn nie versenken, Du Kleines Arschloch. Du weißt nicht, mit wem Du jetzt sprichst. Mariofur hat mich zu Fairfur gemacht. ... Fair! ... Justice! ... Faith! ... Do you know? ... Coltrain, über 20 Jahre habt Ihr mich abgerichtet. Jeden noch so beschissenen Dreck habe ich für Euch erledigt. Beinahe hätte ich „Top Land“ durchgeführt. Zum Glück geht Euch der Arsch auf Grundeis, denn Ihr wisst nichts. Ihr könnt nur warten und auf Smalltalk hoffen. Richte Mr. Diamont aus, dass ich nicht mehr für Eure Operationen zur Verfügung stehe. ... Und Du, Schwänzchen, hoffe darauf, dass wir uns nie mehr begegnen!

„Gong!“, das hat gesessen. Fairfur lässt das Mikro sinken. Seine Luft ist raus, er möchte einfach nur noch ganz lange schlafen. Doch Stimmen sind über Lautsprecher zu hören. Will Coltrain berät sich anscheinend. Gerade als No-Name4 zu Fairfur etwas sagen will, ertönt wieder Will Coltrains Stimme. Diesmal in leise säuselndem Sopran.

Henry, Deine Schwachstelle sind Deine Gerechtigkeitsanfälle. Das habe ich Dir immer gesagt. Obwohl Du deswegen manchmal für Operationen ungeeignet warst, haben wir Dich trotzdem GONE-Man sein lassen. Erinnerst Du Dich, wie Dir Mr. Diamont die Hand geschüttelt hat, nach Deinem spektakulären Einsatz in Tschetschenien. Schwachstellen haben wir alle. ... Neigungen, Süchte ... Henry, Du bist überdreht, in einer Ausnahmesituation. Gut wäre es, wenn Du Dich abseilst und nach Hause kommst, zu uns nach Hause. Gerade weil Du ein Fur geworden bist,

kannst Du für uns jetzt sehr hilfreich sein. Mr. Diamont hat mir gesagt, dass er Dir gerne für Deinen Einsatz die Hand schütteln will.

Jetzt reicht es No-Name4. Sie legt ihre Hand auf Fairfurs Schulter und lässt ihn beruhigendes GOLD spüren. Dabei nimmt sie ihm das Mikro aus der Hand und lächelt ihn an. Sie hat Will Coltrain vor Augen. Er ist von Big-Lulas umgeben.

Hi, Zergi-Boss! Ich bin eine Lula. Dein ehemaliger GONE-Mitarbeiter ist echt süß. Schon als er hier als Henry Mac Dougan herumgetobt ist, habe ich ein Auge auf ihn geworfen. ... *(No-Name4's und Fairfurs Blicke treffen sich)* ... **Doch nun, als Fairfur! Hammer! ... Ein Mannsbild erster Güte!** Ich wette, Mariofur hat ihm Spezial-Dom-Kräfte übertragen. ... Doch nun zu Dir Zergi-Boss! ... Du trägst die Verantwortung für den Suizid einer Enthüllungs-Journalistin. Zufälligerweise ist ihre Seele einer Lula begegnet. ... M, weißt Du, was das heißt? ... Diese Journalistin hat einen Mordsbrass auf GONE ... auf die Z-ZONE ... auf ... Dich, Zergi-Boss. ... *(No-Name4 lässt ihre Worte nachklingen)* ... Kommen wir zum Geschäft. Ihr bleibt bei Operation Smalltalk! Wenn Ihr nur zum Schein mit uns kommunizieren wollt, dann ... dann reißt Dir die Lula, die sich mit der Journalistin vereinigt hat, 1 2 3 Dein Schwanzi weg. **Sag das der Leitung, sag das Mr. Diamont. Die Strafe für Verarsche ist 1 2 3 Schwanzi weg. ... Okay.** ... Zu Fairfur, ehemals Henry Mac Dougan. Er wird nie mehr zu Euch zurückkommen. Ihn erwartet ein ganz anderes Zuhause. Dort hat er ganz viele Fur-Freunde, die ihn liebevoll begrüßen werden. Er braucht Euch nicht mehr. **Ende der Durchsage!**

No-Name4 bläst Luft aus und wirft das Mikro auf den Computertisch vor sich. Sie wendet sich Fairfur zu.

Fairfur, ich will Dir nicht schaden ... Dir nicht wehtun. ... *(No-Name4 beugt sich vor und streichelt Fairfur die rechte Wange)* ... Cam hat Dich hart rangenommen. Ich weiß von Deinem Trauma, Fairfur. Glaube mir, ich werde Dich zu nichts zwingen, was Du nicht willst. Zwang hast Du lange genug erlebt.

Fairfur greift nach einer weißgoldenen Locke von No-Name4. Er ist sprachlos. Wie sie mit Coltrain gesprochen hat, unglaublich. Fairfur spürt, dass ihm eine Zentner-Last von den Schultern genommen wird. Er steckt viel zu tief in GONE drin. Irgendwann hätte man ihn eliminiert. Zu viele prekäre Sondereinsätze hat er hinter sich, zu viel Geheimwissen belastet sein Gewissen. Dass es für ihn einen Ausweg gibt, hat er nicht mehr geglaubt. Sein Brustkorb hebt und senkt

sich und er „ertrinkt“ in No-Name4's Augen. Sie hat „Regenbogen-Augen“ ... ihre Iris wechselt die Farben. Ganz leise spricht er zu ihr:

No-Name4, obwohl ich ein Fur geworden bin, schenkst Du mir eine Nacht? Ich will mich Dir ganz und gar hingeben. Kein Macho-Gehabe, keine Dom-Nummer. Fairfur und ... Rainbow ... tanzen in den Himmel hinein. ... Kannst Du Dir das vorstellen?

„Wir werden tanzen ... diese Nacht“, sagt No-Name4 mit strahlendem Lächeln. „Und alle kommenden Nächte bis in Ewigkeit“, vervollständigt No-Name4 ihm Geiste.

(Arnim Siebsand und No-Name5)

Ca. 20 Meter entfernt steht Arnim Siebsand am Fenster im ISO 3 Container. Die Scheibe ist beschlagen, die Luft ist zum Schneiden und nur eine funzelige Tischlampe gibt spärliches Licht. Die Deckenbeleuchtung traut sich Arnim Siebsand nicht einzuschalten. Stundenlang muss er geschlafen haben. Als er aufgewacht ist, war es draußen schon dämmrig, er konnte kaum etwas erkennen und war zwischen Honky-Donk und Wand eingeklemmt. Ganz langsam und vorsichtig hatte sich Armin Siebsand in Mikrobewegungen weggerobbt. Bloß nicht den Schlaf von Honky-Donk und Mariofur stören! Geräuschvoll stöhnt er Luft auf und reckt seine Glieder. Irgendwelche Klamotten, die auf dem zweiten Feldbett gelegen haben, hatte er sich angezogen. Ein T-Shirt ... eine Trainingshose? Zum Glück hat er seine Turnschuhe auf dem Boden wiedergefunden. „Nacht und Nebel“, flüstert er und öffnet mit zitterigen Händen das Fenster. Was ihn draußen erwartet, weiß er nicht. Irgendwo müssen Uwe Disch und Tekla Piekock abgeblieben sein. Zu ihnen will er hin.

Feuchter Nebel schlägt ihm entgegen und die Sicht beträgt nur wenige Meter. Ein am Container befestigter Scheinwerfer lässt den Nebel weiß-undurchdringlich leuchten. In Arnim Siebsands Kopf dreht sich alles, er beugt sich vor ... würgt, doch es kommt nichts. „Stressphänomen“, denkt er und versucht sich durch langsames Atmen zu beruhigen.

Ein ... aus ... Scheiße! ... ein ... aus ... ein ... *(Arnim Siebsand hält die Luft an und ihm wird schwindlig)* ... aus ... Scheiße! ... Was ist geschehen? Wo ist Uwe? Wo Tekla? ... Ein ... aus ... ein ... **Honky-Donk!**

„Ja, Honky-Donk“, sagt eine Stimme von rechts hinten und Arnim Siebsand erschrickt zu Tode. Da wird er von kräftigen Armen umfasst. „Sch, sch, sch,

gaaanz ruhig, ich tue Dir nichts!“, hört er dicht an seinem Ohr. Bullogfur hält Arnim Siebsand fest umgriffen. Der, der ihn festhält, ist kein Honky-Donk, doch er sieht nicht minder gefährlich aus. Arnim Siebsand wagt es, ihm kurz ins Gesicht zu schauen, senkt aber sofort wieder seinen Kopf. Der Hüne muss ein Fur wie Mariofur sein. Ein Kälteschauer durchfährt Arnims Siebsands Glieder und er beginnt mit den Zähnen zu klappern. Bullogfur lockert die Umarmung und sucht Augenkontakt zu seinem neuen Schützling.

Arnim, ich bin Bullogfur, und ich werde Dich unter meine Fittiche nehmen, ob Du es willst oder nicht. ... Es ist kalt ... nasskalt. Stütze Dich an der Wand ab. Ich zieh Dir jetzt meinen Parker an. Okay?

Arnim Siebsand lässt es zu, dass ihn Bullogfur warm verpackt, ihm auch die Kapuze über den Kopf zieht. Er fühlt sich dabei wie ein Kind, dass von Papa angezogen wird. Dabei entdeckt er, dass ein zweiter Fur auf einem Stuhl am Container sitzt und zu ihm herüberschaut. Was mit ihm geschieht, nimmt er schnell und langsam wahr, beides gleichzeitig. Wieder ein Stress-Schock-Phänomen. Plötzlich wird Arnim Siebsand auf einen Stuhl neben dem anderen Fur gesetzt. Der andere Fur lacht auf und sagt mit warmer Stimme:

Arnim, ich bin Domfur. ... Auch ich werde auf Dich wie Bullogfur aufpassen. Du hast ganz schön was mitgemacht. Wir alle hatten Angst um Dich. Doch Honky-Donk hat Dich wunderbar behandelt. Wenn wir ins Gebäude gehen, solltest Du unbedingt duschen. Du stinkst nach Raubtier. ... Doch zuvor solltest Du erst einmal Atem schöpfen.

„Atem schöpfen?“, ein Monster-Wesen nach dem anderen begegnet Arnim Siebsand, und er soll Atem schöpfen. Domfur beugt sich zur Seite und hebt einen Korb hoch. Darin befinden sich verpackte Sandwiches, 3 Thermoskannen und Becher. „An Servietten denkt Käte nie!“, sagt Domfur und durchwühlt den Korb. Die beiden Fur-Krieger greifen sich Sandwiches und fangen schmatzend zu essen an. Wie absurd ist das! Arnim Siebsand kann sich vor Lachen nicht mehr halten. Prustend beugt er sich vor und lacht bis es ihm im Bauch weh tut. Da spürt er warme Hände auf seinen Knien. Bullogfur hat sich vor ihm hingehockt und schaut ihn direkt an. Er trägt ein eng anliegendes schwarzes T-Shirt, schwarze Jeans und Cowboystiefel. Um seine hellblau leuchtenden Augen sind Lachfalten. Arnim Siebsand wird von Bullogfurs Blick hypnotisch angezogen, seine Atmung beruhigt sich und sein hysterischer Lachanfall ist vorbei. Da steigt ihm ein vertrauter Geruch in die Nase, heiße Schokolade. Bullogfur weiß, dass sein Schützling noch lange nicht mit dem fertig ist, was ihm

in den vergangenen Stunden widerfahren ist. Ganz Alltägliches kann ihm helfen.

Arnim, Domfur gießt uns gerade Schokolade ein. ... Sie wärmt Dich und Du bekommst was für Deinen Zuckerhaushalt. Dein Körper und Deine Seele haben einiges durchlitten. Trink erst einmal in Ruhe. Vielleicht willst Du danach eine rauchen.

Jeder Schluck Schokolade schmeckt nach Heimat. Arnim Siebsand trinkt wie ein Ertrinkender. Jedenfalls fühlt es sich so an. Heimat – verlorene Heimat? Er befindet sich im Niemandsland und hatte Alien-Kontakt. Die Aliens sind um ihn herum, und er weiß nicht mehr, was real ist. Die heiße Schokolade, die nach Welt-Heimat schmeckt, ist sie real? Der Becher ist leergetrunken. Arnim Siebsand will noch eine heiße Schokolade, doch er weiß auf einmal nicht mehr, wie Sprechen geht. Nur verzweifelt klingende Krächzt-Laute kommen aus seinem Mund hervor, und er stößt mit dem Becher Domfur an.

Verstandesmäßig ist Arnim Siebsand klar, dass sein Nicht-Sprechen-Können wieder eine Schockreaktion ist, doch seine innere Verzweiflung überschwemmt ihn. Als er den Becher loslässt, fällt er zu Boden und zerbricht. Bullogfur legt ihm seine rechte Hand auf die Stirn und umgreift seinen Kopf. Er muss Arnim Siebsand BLAU EINLEGEN bevor seine Seele zerspringt.

Als Arnim Siebsand das Bewusstsein wiedererlangt, liegt er warm und weich im Niemandsland. Bullogfur hat ihm seine Augen verbunden. Dass sein Kopf auf No-Name5's Schoß liegt, weiß er nicht. Er spürt nur, dass er auf etwas Weichem draufliegt und sein Körper straff umwickelt ist. Seine Arme kann er kaum bewegen. Domfur und Bullogfur haben ihn in die Besucher-Longe des ÜAD-Rundfunkhauses gebracht und auf einer Couch abgelegt. Sofort hat sich No-Name5 um Arnim Siebsand gekümmert. Ein wenig ärgerlich ist sie auf die Furs. Doch sie spürt auch, dass Bullogfur echt um Arnim Siebsand besorgt ist. Sie streichelt seine Stirn und sagt ganz leise:

Arnim, habe keine Angst vor uns. Wir werden Dir nichts Böses tun. ... Du brauchst einfach eine Erklärung für das, was mit Dir geschehen ist. ... Also, Du bist gestorben. Keine Atmung ... kein Herzschlag mehr. Du warst mausetot. Doch Dein Körper war noch warm. Honky-Donk hat sich sofort „aufgeplustert“ und hat Deine Seele zu fassen bekommen. ... Tja, und Honky-Donk hat Dich wieder zusammengesetzt. Es war knapp. ... Er hat es gut gemacht. ... Keiner von uns hätte das so schnell gekonnt. Er hat

nach seinem Instinkt gehandelt. Deinen Körper hat er danach geheilt. Wir alle hatten große Angst um Dich.

„Danke“, sagt Arnim Siebsand. Die Erklärung hilft ihm. Erinnerungen an furchtbare Schmerzen kommen in ihm hoch, doch er schiebt sie weg. Wer ihn streichelt, kann er nicht sehen.

Sag, schöne warme Stimme, wer bist Du? Bist Du eine Bärin? ... Ein ... eine Fur-Kriegerin?

No-Name5 nickt Bullogfur und Domfur zufrieden zu. Endlich hat Arnim Siebsand etwas gesprochen.

Also, Arnim, ich bin ganz hübsch. ... Ich habe einen Bürstenhaarschnitt, dunkelbraune Haare ... ä ... sportlich ... Single ... ääää, noch ganz jung ... ganz jung gebildet. ... Uuuuund ich heiße No-Name5. Was kein Name ist. Vielleicht gibt mir mein erster Lover einen Namen? Wer weiß?

„Du bist Single?“, fragt Arnim Siebsand, und seine Stimme klingt schon kräftiger.

(Mariofur und Honky-Donk im ISO 3 Love-Container)

Die Zeit rast, eben noch war es später Nachmittag, nun ist es schon 19.30 Uhr. Immer mehr Furs trudeln ein, bevor um 0 Uhr das gesamte ÜAD-Areal verschwinden soll. Auch **G** wird bei der Aktion mitwirken. Doch von all dem bekommt Mariofur nichts mit. Er liegt platt auf dem Bauch von Honky-Donk. Sein Atem geht ruhig, totale Entspannung erlebt er seit Stunden. Zum Glück hat Arnim Siebsand kurz vor seinem Verdünnisieren aus „dem ISO-3-Love-Container“ das Fenster ein Stück weit geöffnet. Auch hat er eine Tischlampe angemacht, die nun spärliches Licht spendet. Mit jedem tiefen Atemzug saugt Mariofur im Schlaf Honky-Donk-Duft ein.

Wunderbar - einatmen ... **(Stimme1: Gut, dass Du da bist.)** ... herrlich - ausatmen ... **(Stimme2: Ja. Es wurde Zeit.)** ... atemberaubend schön – einatmen ... **(Stimme1: Warst Du noch mal in G drin?)** ... warm – ausatmen ... **(Stimme2: Ja, mehrfach, wir haben viel diskutiert. War anstrengend.)** ... grau-silber – einatmen ... **(Stimme1: Willst Du eine? ... Was sagt G zu Honky-Donk?)** ... Honky-Donk? ... ausatmen? ???
ausatmen???

„Honky-Donk“ brüllt es in Mariofurs Schädel. Von einer Sekunde zur anderen ist seine Entspannung verflogen. Die Stimmen von außen kennt Mariofur. Es

müssen Domfur und Pitbullfur sein. Mariofur strengt sich an, will das Gespräch der zwei weiter verfolgen. Pitbullfur sagt: „G ist maßlos überrascht. ... Komm, lass uns kurz zu Fairfur schauen“ Danach hört Mariofur Schritte, die schnell leiser werden. Es war kein Traum! Mariofur liegt bäuchlings auf einem Fell-Berg und stößt angehaltene Luft aus. Der Fell-Berg bewegt sich und „patsch“ landet die linke Hand-Pranke von Honky-Donk auf Mariofurs rechter Arschbacke.

Oooo, oooo ... Honky, ... oooo, nein, nein, nein. ... Honky, Honky, o ... ä ... ä ... Honky, hast Du Flöhe?

Augenblicklich wird Mariofur durchgerüttelt, Honky-Donk lacht. Was für eine Frage!? „Hast Du Flöhe!“ Honky-Donk mag Mariofurs Sinn für Humor ... für Skuriles. Die Situation, in der sie sich befinden, gibt viel her. Gesehen hat Mariofur Honky-Donk noch nicht. Während sie sich geliebt haben, waren Mariofurs Augen verbunden. Und als Mariofur ganz ruhig und selig auf Honky-Donk eingeschlafen ist, hat dieser ihn von dem Augenverband befreit. Das Schummerlicht ist für Honky-Donk perfekt. So wird er quasi „weichgezeichnet“, wirkt nicht so brutal überraschend und gefährlich. Um Mariofur etwas zu erden, ihn wacher zu bekommen, fährt Honky-Donk seine Krallen ein klein wenig aus. „**Auuuuua!**“, schreit Mariofur auf und versucht sich zu drehen, um seinen Arsch vor weiteren Pick-Attacken zu schützen. Mit der rechten Hand-Pranke umgreift Honky-Donk seinen Love-Partner und dreht sich nun selbst, so dass beide auf der Matratze nebeneinander zum Liegen kommen. Ein Fell-Haarbüschel landet auf Mariofurs Gesicht. Er schüttelt sich und erstarrt mitten in der Bewegung. „**Meine Fresse! Bei allen verfuckten G´s dieser Erde!**“, mehr bringt Mariofur nicht hervor. Das Mensch-Grizzly-Angesicht übertrifft alles, was sich Mariofur vorgestellt hat. Die Augen von Honky-Donk sind wie gleißende Sonnen. Sein Kiefer bewegt sich, Speichel rinnt ihm aus dem Maul, weiße Fangzähne blinken Mariofur an. Wildtier-Leben pur ist in Honky-Donk Gestalt geworden. Heiße Atemluft schlägt Mariofur entgegen, so dass er unwillkürlich versucht sich aus Honky-Donks Umarmung zu befreien. „Ein Happs, und ich werde verspeist“, denkt er und windet sich verzweifelt. Da sich Mariofur nicht beruhigt, hockt sich Honky-Donk über ihn und beginnt mit seiner Zunge Mariofurs Gesicht abzulecken. „**liiiiiii, uuuuu, neiiin, bitte, Honky!**“, schreit Mariofur und presst seine Augen zu. Noch eine Weile leistet er Gegenwehr, bis all seine Muskeln erschlaffen. Leise und flehentlich sagt Mariofur zu dem leckenden und liebkosenden Tier-Monster auf ihm drauf:

Bitte, Honky-Donk, bitte ... ich ... Du ... Lass mich Atem schöpfen. Ich muss mich erst an Dich gewöhnen. Du hast mich ... oooo ... voll erwischt.

Ein warmes und zufriedenes Brummen erfüllt den Raum. Honky-Donk liebt Mariofurs Stimme ... seine Reaktionen ... seine Gegenwehr ... seine Wildheit. Er will ihm was Liebes und Herzerwärmendes sagen.

Mariofur, als Du in mir warst, habe ich an einen Wildbach gedacht. Klares, frisches Wasser und springende Lachse. ... Zauberwald soweit das Auge reicht. ... Alles rein und unberührt. ... Als Du in mir warst, habe ich mich vollständig gefühlt. Du hast mich ganz tief berührt. Leben hat uns durchströmt und unsere Seelen haben miteinander getanzt. ... Ja, ich habe Dich ganz lebendig und heil gefühlt. ... Nur wir beide ineinander verwoben, verschwommen. ... Als ich mich auf Dich gesetzt habe ... und Du in mich eingedrungen bist, ... da hast Du mich komplett ausgefüllt. Dein Schwanz wurde immer dicker und Du hast stöhnend gebrüllt wie ein Raubtier. ... Mariofur, mein ganzes Sein verlangt danach, von Dir tierisch, animalisch, genommen zu werden.

Die Stimme von Honky-Donk durchdringt Mariofur. Scharf zieht er die Luft ein und wagt es ihn direkt anzusehen.

Dein ganzes Sein verlangt danach, ... danach, von mir genommen zu werden? ... Tierisch-animalisch? ... Honky-Donk-Donk ... (*Mariofur ist maßlos überrascht*) ... Ich, ä ... Du, ä ... wir beide. ... (*Mariofur blinzelt*) ... Ich bin in Dich eingedrungen? Habe Dich komplett ausgefüllt? ... **Himmel, Hölle, ja!**

Honky-Donk weiß, dass Mariofur überwiegend homosexuell ist. Danach riecht sein Schweiß. Beim sich Lieben hat Honky-Donk auf Mariofur einen wilden Ritt hingelegt, doch er sehnt sich danach, unter Mariofur zu liegen. Diese Vorstellung war schlagartig da. Mariofur versucht sich zu bewegen, nur leicht kann er seinen Oberkörper anheben. Mit seinen Händen fasst er auf Honky-Donk's Oberschenkel, die zittern. Um Mariofur mit seinem Gewicht nicht zu zerquetschen, kniet Honky-Donk auf der Matratze. Mit seinen Armen, links und rechts neben Mariofurs Kopf, stützt er sich ab. Vorsichtig betastet Mariofur den felligen Muskelkörper, der über ihm kniet. Da drückt plötzlich etwas Hartes gegen seinen Unterleib. Beherzt greift Mariofur danach. Es ist Honky-Donks erigierter Schwanz.

Wahnsinn! ... Ja, Wahnsinn! ... Honky-Donky, Du bist wirklich beides, ein Schwanz-Muschi-Bär! Ooooooo, was soll ich tun? Ich werde verrückt!

Die Matratze bewegt sich, Mariofur denkt an „Erdbeben“ und schließt seine Augen. Ein langgezogenes Brummgeräusch erfüllt den Container und lässt die Luft vibrieren. Plötzlich fühlt sich Mariofur nicht mehr eingeklemmt. Ein Luftzug umschmeichelt seinen Körper und er hört Geräusche, die er zuerst nicht zuordnen kann. Mit einem lauten „Buck“ fällt eine zweite Matratze auf den Boden. Alles wackelt, 160 Kilo Gewicht schmeißen sich auf die Matratze. Honky-Donk liegt auf dem Rücken und streckt seine Glieder von sich. „Komm, Mariofur, spiel mit mir!“, sagt er gierig. Wilde Fantasien schießen durch Mariofurs Kopf. Er dreht sich zur Seite und sieht einen riesen Prügel aufragen. Mit Herzklopfen krabbelt Mariofur zu der anderen Matratze mit dem Fell-Berg oben drauf. „**Bei allen Heiligen!**“, stößt Mariofur aus und berührt Honky-Donk's Unterbauchfell. Es ist silbrig-weiß und weich. Der Prügel ist fleischig und rosa. Mit seinen Händen durchwühlt Mariofur das Fell um den Prügel herum und wird unterhalb fündig. Raubtiergeruch strömt ihm in die Nase. Als Mariofur Honky-Donks Spalte findet, schreit er auf.

Boa ej, wie Du riechst! ... Du bist feucht! ... Du triffst!
Oooooo, gut! Sauuuugut!

Kein Halten ist mehr. Mariofur versenkt seinen Kopf zwischen Honky-Donks Schenkeln und beginnt augenblicklich zu lecken. Die Hand-Pranken und Fuß-Tatzen von Honky-Donk schlagen rhythmisch auf die Matratze und er atmet schwer.

MCX-Goodbye

Will Coltrain steckt sein Spezial-Z-ZONE-Handy in seine Jackeninnentasche und schaut sich in der Flugzeugkabine von Area 50/5 um. Er befindet sich mit seinen Männern in einer Sondermaschine auf dem Flug von Berlin nach Hoppohn. Auf dem Militärflughafen des Luftgeschwaders 77 werden sie schon erwartet. Ihm gegenüber sitzt Border2. Unbeschreibliche Wut bricht sich in Will Coltrain Bahn. Dass Henry Mac Dougan überhaupt noch lebt, verdankt er ihm. Schon vor zwei Jahren wurde in der Z-ZONE überlegt, ob es an der Zeit sei, Henry Mac Dougan zu eliminieren. 7 zu 7 wurde abgestimmt, Will Coltrain hat sich enthalten. Hätte er für seine Eliminierung gestimmt, wäre Dougan bedauerlicherweise bei einem Einsatz von einem „Terroristen“ ermordet worden. Und nun ist Dougan „übergelaufen“, ist zum „Deserteur“ geworden. Border2 schenkt seinem Chef und sich ein Glas mit Hochprozentigem ein. Auch in ihm rumort es. Operation „Smalltalk“ ist nach Border2's Auffassung extrem

riskant. Trotzdem hatte er dafür gestimmt. Sein Chef, Will Coltrain, hatte sich wie immer enthalten. Border2 trinkt einen Schluck und leckt sich die Lippen.

Will, was hat Mr. Diamont gesagt? ... Hat er Order gegeben? Läuft Operation „Smalltalk“ noch? ... Du hast mehrfach mit ihm gesprochen, und auch mit dem Stab.

In den Gesprächen ging es hin und her. Die Fur-Werdung von Henry Mac Dougan wurde als brandgefährlich eingestuft. Da waren sich endlich mal alle einig. Mr. Diamont wollte wissen, ob es die Möglichkeit gibt, mit „Smalltalk“ fortzufahren und gleichzeitig Dougan unschädlich zu machen, sprich zu töten. Will Coltrain hat Mr. Diamont eine Doppelstrategie vorgeschlagen. Border2 schenkt sich ein zweites Glas ein, und will es gerade ansetzen, da antwortet Will Coltrain:

Lass das mal mit dem Saufen, Border2! Wir brauchen unseren Verstand. ... *(Will Coltrain überlegt, was er Border2 sagen muss)* ... Folgendes: Wir sind in wenigen Minuten da. ... Uns erwartet GONE-Troup 16. ... „MCX-Goodbye“ wurde aus „Hidden Place 60/1“ dort hingeschafft. ... Border2, Dir sollte klar sein, wohin wir von dort aus im Eiltempo fahren. ... *(Will Coltrain schaut auf seine Armbanduhr)* ... Es ist jetzt kurz nach 20 Uhr.

Border2 stellt sein Glas ab und schaut Will Coltrain mit geweiteten Augen an. „MCX-Goodbye“ ist alles andere als „Smalltalk“. Unzählige Fragen entstehen in ihm, doch Will Coltrain redet weiter.

Gleichzeitig wird der BGS vor Ort informiert, dass „Clear-up“ für Radius 2 bis 4 um das ÜAD-Gelände vorbereitet wird. „MCX-Goodbye“ ist Ultima Ratio. Zuvor versucht Starlight in das Gelände, ... besser noch in das Gebäude zu gelangen. Dies mit dem Reporter-Arsch, Matt Scheibe. ... Der ist einer der kontaminierten ÜAD´ler und ist garantiert auf dem Radar der Lulas und Furs. Starlight hat ihn in Ober-Hüpfburg eingesackt und sie dürften bald beim ÜAD-Rundfunkhaus ankommen. Wenn Matt Scheibe einen Sensationsbericht vom Zaun gegeben hat, scheucht Starlight alle Umstehenden weg und schleift den schmierigen Reporter ins Gelände. Er verwandelt Scheibe quasi als Schutzschild ... als Geisel. Das checken die schon. Sobald Starlight Dougan begegnet, tja, ... dann war´s das mit Dougan. ... Das, Border2, ist die sanfte Variante Dougan zu eliminieren.

„Also kein Smalltalk mehr?“, fragt Border2. Will Coltrain ärgert sich über die ständige Sabbelei. Die Telefonate mit Mr. Diamont waren nicht angenehm.

„MCX-Goodbye“ auf höchster Ebene ins Spiel zu bringen, war für Will Coltrain ein Wagnis. Doch er hat den richtigen Ton getroffen. Dougan hat ihm eine Steilvorlage geliefert: „Richte Mr. Diamant aus, dass ich nicht mehr für Eure Operationen zur Verfügung stehe.“

Border2, die harte Variante, die Ultima Ratio, ermöglicht uns, dafür zu sorgen, dass Dougan nicht alles bei den Aliens ausplaudert. ... Er muss erledigt werden, das steht außer Frage. ...

(Matt Scheibe und GONE-Man Starlighth)

Gespentisch wabern immer dichter werdende Nebelschwaden über dem Stadtteil Loogbügge. Obwohl Werktag ist, fährt kaum ein Fahrzeug. Die Hamburger Bevölkerung verfolgt die Sonderberichte auf allen Kanälen. Dass mittlerweile der Bundesgrenzschutz mit mehreren Einheiten vor Ort ist, wird breit diskutiert. Für die aus aller Welt angereisten Journalisten wurde ein zweiter abgeriegelter und überwachter Ring um das Rundfunkhaus gebildet. Nur Journalisten mit Presseausweis dürfen sich dort aufhalten. Der Bundesgrenzschutz und Sanitäter haben Zelte aufgebaut um die über 300 Journalisten zu betreuen. Matt Scheibe sitzt mit Kameramann Frank Bustrow und Aufnahmetechniker Norman Heelbroot in einem Mannschaftswagen. Er ist heil froh, dass er Ober-Hüpfburg verlassen durfte. Ihm gegenüber sitzt „sein Aufpasser“. Als Matt Scheibe von ihm abgeholt wurde, hat er sich als „Starlight“ vorgestellt. Viel mehr hat der Mann im Kampfanzug nicht gesagt. Doch die Militärs sind um diesen Kampfanzug-Mann nur so gesprungen. Also muss er ein wichtiger Mann sein, der Befehlsgewalt hat. Ist er vom SEK? ... Oder von den Kampfschwalben? ... Der Kameramann und der Aufnahmetechniker sind in der Hamburger Innenstadt aufgegebelt worden. So vermutet Matt Scheibe, dass er tatsächlich zum Rundfunkhaus gebracht wird und er dort einen Bericht geben darf. Gerne würde er mehr erfahren. Starlight sitzt mit verschränkten Armen und geschlossenen Augen da und rührt sich nicht. Matt Scheibe glaubt aber nicht, dass er schläft. So räuspert er sich und versucht sein Glück.

Starlight, ich ... Bitte, können Sie mir nicht sagen, was mich, ... was uns erwartet? Ich weiß, dass das Rundfunkhaus geräumt wurde und dass sich nur noch wenige Personen darin aufhalten. ... Auch weiß ich, dass Uwe Disch und Tekla Piekock sich dort noch aufhalten. ... *(Matt Scheibes Stimme zittert. Die scheinbare Ruhe seines Gegenübers macht ihn fertig)*
... Bitte, wer sind Sie? ... Was haben Sie vor? ... Von ... von welcher Einheit kommen Sie?

Starlight reagiert nicht auf Matt Scheibes Frage. Er ist mit etwas ganz anderem beschäftigt. Bevor er in seinen Einsatz geschickt wurde, hat er eine Beruhigungsspritze und Medikamente verabreicht bekommen. Was das bedeutet, weiß er. Sein Auftrag lautet: „Bring Matt Scheibe an den Zaun. Lass ihn dort seinen Bericht machen. Schick dann alle Umstehenden weg und geh mit ihm in das Gelände. Sobald Dougan sich zeigt – eliminiere ihn.“ Diese „killing order“ sieht nicht vor, dass er selbst am Leben bleibt. Der Mannschaftswagen wird langsamer und bremst. Sie sind an der Absperrung zu Ring 2 angekommen. Fünf BGS-Soldaten umringen das Fahrzeug und der Fahrer ruft nach hinten: „Starlight – Kontrolle“. Starlight atmet hörbar aus, steht auf und öffnet die hintere Tür. Matt Scheibe beobachtet den schweigsamen Kampfanzug-Mann genau. Er sagt nichts, zeigt einfach wieder seinen Ausweis und dreht sich um. Noch bevor sich Starlight setzt, fragt ihn Matt Scheibe mit flehendem Tonfall:

Bitte, Starlight, bitte ... das ist alles furchtbar beängstigend. Bitte, sagen Sie mir doch, was geschieht hier? ... Es hat doch einen Grund, warum gerade ich von Ober-Hüpfburg geholt wurde.

Bevor sich Starlight wieder setzt, schaut er Matt Scheibe direkt an. Er fühlt sich Scheiße. Einen Zivilisten für eine „killing order“ zu missbrauchen, ist für Starlight ein Unding. Der Mannschaftswagen fährt in Schrittgeschwindigkeit weiter, Starlight schaut aus dem Fenster und sagt:

Matt, Du hast eine Aufgabe, eine Funktion. ... Ich könnte Dir jetzt Scheiß erzählen. Dazu habe ich aber keinen Bock. Wir fahren jetzt direkt an den Zaun, direkt zur Einfahrt. ... Auf dem Gelände, im Gebäude, befinden sich Lulas und Furs. Das wissen wir. Am Zaun machst Du Dein Bericht. ... *(Starlight senkt seinen Kopf. Er wird von Trauer überschwemmt)* ... Du bist Lockvogel. Ich soll Dich nach dem Bericht in das Gelände zerren. ... Was ich dort soll, das kann ich Dir nicht erklären. ... Matt, ich mach es anders. Bitte, vertraue mir. Ich bleibe bei Dir und will Dich nicht in Gefahr bringen. Wenn wir Kontakt mit Lulas oder Furs haben, muss ich improvisieren. ... Ich weiß noch nicht, was ich mache. Vielleicht gehe ich auch alleine rein. ... Ich weiß es einfach nicht.

An der Absperrung zum Ring 1 wird das Fahrzeug wieder überprüft und durchgewunken. Das Schweigen im Inneren des Fahrzeugs wird immer bedrückender. Wenige Meter vor dem Zaun ist die Fahrt zu ende. Die ÜAD-Mitarbeiter, Frank und Norman laden ihr Equipment aus und Matt Scheibe

schaut sich ängstlich um. Der Zaun wird angestrahlt. Trotzdem ist nicht viel zu erkennen, denn der Nebel schluckt alles. Ein BGS-Mann unterhält sich kurz mit Starlight. Der BGS-Mann redet etwas von einer „Zahlenkombination“. Das schnappt Matt Scheibe auf. Plötzlich dreht sich Starlight um und geht auf Matt Scheibe zu.

Matt, direkt am Eingang fangt Ihr zu filmen an. Ich weiß, Ihr sollt live berichten. Ich rufe im ÜAD-Rundfunkhaus in Hannover an, dann werdet Ihr auf Sendung geschaltet. ... Matt, dass das KIT in Berlin möchte, dass live von Dir berichtet wird, ist unsere Chance. Die wollen Transparenz vorgaukeln. Doch hier ist nichts transparent. Bitte, vertrau mir. ... Wenn ich Dich vor eine Entscheidung stelle, überlege Dir gut, was Du machst. Ich werde Dich nicht zwingen mir zu folgen. Doch ich will, dass Ihr sendet, wie ich da rein gehe. Okay?

Frank und Norman haben mitgehört und schauen sich an. Sie sind entschlossen, Starlight bei seinem Gang zu filmen. Direkt vor dem Zaun, vor dem Eingangstor nimmt Starlight sein Handy zu Hand. Er spricht mit dem Redaktionsleiter in Hannover. Es kann losgehen. Matt Scheibe steckt sich ein Funkmikro-Stöpsel ins rechte Ohr und nimmt Norman das Hand-Mikrofon ab. Seine Hände sind schweißnass und sein Herz schlägt wie wild. Lilo Puvller aus dem Nachrichtenstudio in Hannover meldet sich und sagt, dass sie auf Sendung sind.

Ich bin Matt Scheibe von „Über allen Dächern“. Mit Frank Bustrow, Norman Hellbroot und Starlight stehe ich vor der Einfahrt zum ÜAD-Rundfunkhaus in Hamburg. Ein vier Meter hoher Zaun ragt vor uns auf. Was sich um und im Gebäude abspielt, wissen wir nicht. Starlight kann uns sicher mehr dazu sagen. Er steht mit dem Kriseninterventionsteam in Berlin in Verbindung und erhält stetig neue Informationen. Starlight, wir von ÜAD machen uns große Sorgen um Uwe Disch und Tekla Piekock. Was wissen Sie? Sind Lulas, Furs ... sind Aliens gesichtet worden?

Starlight ist wackelig auf den Beinen. Er hält sich am Zaun fest und lächelt Matt Scheibe müde an. Er hat das Gefühl, dass seine Reise mit GONE zu Ende ist. Die „killing order“ hat Starlight den Rest gegeben. Von ihm zu verlangen, Henry Mac Dougan zu töten und dabei das Leben von Matt Scheibe zu gefährden, übersteigt das, was er mit seinem Gewissen vereinbaren kann. Matt Scheibe nickt ihm auffordernd zu.

Matt, ich frage mich, wo es gefährlicher ist. Vor oder hinter dem Zaun. Ich trage mehrere Waffen bei mir, doch ich werde sie hier ablegen. Denn, wenn ich in das Gelände gehe, möchte ich mich ohne Bewaffnung den Furs und Lulas stellen. Davor habe ich keine Angst. ... *(Starlight zieht mehrere Schusswaffen aus seinen Halftern und legt sie auf die Erde)* ... Ich habe die Zahlenkombination für das Schloss am Zaun, weil ich ein GONE-Man bin. Und ich werde das Tor öffnen und unbewaffnet reingehen.

Der Kameramann zoomt auf das Schloss ... die Finger von Starlight fliegen über das Tastenfeld ... „Piep-Geräusche“ sind zu hören ... Starlight gibt eine weitere Zahlenkombination ein ... dann macht es ein metallisches „Klick“ und das Tor geht auf. Starlight strafft seine Schultern und setzt erste Schritte ins Gelände. Überrascht fragt Matt Scheibe mit lauter Stimme:

Starlight, Du wolltest mich doch vor eine Entscheidung stellen? Warum tust Du das nicht? Frag mich doch, bitte!

(Border2 und Matt Scheibe)

Angespannt sitzt Border2 zusammen mit seinem Chef Will Coltrain im Fond eines Geländewagens und hat sein Tablet auf dem Schoß. Er verfolgt die ÜAD-Live-Sendung. Überraschung und Entsetzen machen sich in Border2 breit. Matt Scheibe interviewt Starlight! Eigentlich sollte Starlight während der Filmerei im Hintergrund bleiben und ihn sich danach krallen. Border2 entfernt seine Ohrhörerstöpsel und stellt sein Tablet auf laut. Will Coltrain war gedanklich mit „1 2 3 Schwanzi weg“ beschäftigt. Die drängende Stimme von Matt Scheibe erfüllt das Wageninnere:

Starlight, Du wolltest mich doch vor eine Entscheidung stellen? Warum tust Du das nicht? Frag mich doch, bitte!

In Großaufnahme erscheint Starlights Gesicht. Er hat tiefe Ringe unter den Augen, steht wackelig auf den Beinen und antwortet mit brüchiger Stimme:

Matt, ... Matt, ich kann es mit meinem Gewissen nicht vereinbaren, Dich da mit hinein zu ziehen. ... Das ist mein Ding, verstehst Du? ... *(Starlight legt Matt Scheibe seine rechte Hand auf die Schulter)* ... Ich habe von der Z-ZONE, ... von GONE die „killing order“ Henry Mac Dougan zu töten. Matt, ich schäme mich in Grund und Boden, je für GONE gearbeitet zu haben. Heute ist Zahltag. ... Ich stelle mich unbewaffnet. ... *(Starlight zieht seine Kampfweste und seinen Pullover aus)* ... Unbewaffnet. Die

Knarren liegen da auf der Erde. Matt, an meinen Händen klebt Blut. Ich nehme meine Strafe an.

„**WAHNSINN!**“, schreit es in Will Coltrain's Kopf. Ein Scharfschütze müsste jetzt da sein und Starlight erledigen. Hat er zu viel „Leck-mich-am-Arsch-Medikament“ abbekommen! GONE sollte nie in der Öffentlichkeit erwähnt werden. Mit offenem Mund hört Will Coltrain weiter zu. Matt Scheibes Stimme hört sich flehentlich an:

Bitte, Sarlight, ich will mit Dir gehen! ... Ich lasse Dich nicht allein!

Tränen rinnen Starlight's Wangen herunter und er hält sich an Matt Scheibe fest. Rührszenen hoch hundert! Aus dem Off sind zwei Stimmen zu hören: „**Ich gehe auch mit!**“ ... „**Ja, ich bin auch mit dabei!**“ ... Starlight's Gesicht wieder in Großaufnahme, voller Schmerz und Trauer:

Matt, Frank, Norman, bitte ... ich ... Ihr dürft nicht ... nicht. Will Coltrain, der Leiter von GONE und Mr. Diamont ... sie werden Euch eliminieren lassen. Ich bin jetzt ein Deserteur, das dreckigste, was es gibt.

Die Kamera schwenkt zu Matt Scheibe und er sagt mit Entschlossenheit und Zorn in der Stimme:

Ich gehe mit. Ich bin Matt Scheibe von Über-allen-Dächern. ... Ich bin ein Journalist und habe Berufsethos. Frank, Norman, Ihr entscheidet selbst.

Hilflos muss Will Coltrain die Livesendung weiter verfolgen. Er beißt sich auf den Handrücken. Sein Name ist gefallen! Und wer mit Mr. Diamont gemeint ist, weiß jeder in der Politszene. Das Bild wackelt, Matt Scheibe und Starlight werden von hinten gefilmt. Sie betreten das Gelände. Wie in Trance greift Will Coltrain zu seinem Handy und tippt fahrig darauf herum. Gleichzeitig sieht er auf den Tablet-Bildschirm. Schritte, Knirschen und Atmen sind zu hören. Plötzlich bleiben Matt Scheibe und Sarlight wie angewurzelt stehen. Helle Angstlaute erklingen ... das Bild wackelt stärker ... und ein Flüstern ist zu hören. Langsam löst sich Starlight von Matt Scheibe und tritt zwei Schritte vor. Als ob er vor einem Erschießungskommando steht, führt er seine Hände zum Hinterkopf und geht in die Knie. Border2 kann sich nicht helfen, Tränen schießen ihm in die Augen. Schnell wischt er sie weg und schaut kurz zu seinem Chef, der nach seinem Handy im Fußraum sucht. Es ist ihm vor Schreck aus der Hand gefallen. Die Kamera macht einen Schwenk und zwei dunkle Gestalten stehen im Weg. Die kleinere Gestalt tritt aus dem Nebel, es ist Mariofur. Er

spricht mit ruhiger warmer Stimme und schaut auf den demütig wartenden Starlight.

Starlight, Jean-Piere Malloux, ich bin Mariofur. Du hast Recht, heute ist Zahltag, doch nicht für Dich. Du darfst Dich gleich in die Arme von Honky-Donk fallen lassen. Er mag mutige Männer wie Dich. ... Und er kann hervorragend trösten. ... *(Mariofur schaut auf und lächelt in die Kamera)* ... Matt, Frank, Norman, Ihr seid toll! Vor Euch habe ich Respekt! Ihr dürft gehen. Entscheidet selbst. Nur eins, wer Euch auch nur ein Haar krümmt, der wird qualvoll sterben. Damit sind die krüppeligen Chef-Typen von GONE gemeint. ... *(Mariofur schaut hinter sich)* ... Honky-Donk, hol ihn Dir, er friert.

Ein Brummen erklingt ... die Kamera schwenkt über Mariofurs Kopf und ein riesiges graues Wesen taucht aus dem Nebel auf. Die Augen des Wesens glühen silbrig-weiß ... Kurz sieht man noch, wie Starlight nach vorne auf die Erde fällt ... dann wird das Bild schwarz.

Border2 senkt seinen Kopf und versucht seine Gefühle mit seinem Verstand in Einklang zu bringen. Neben ihm sitzt Will Coltrain. ... Ein krüppeliger Chef-Typ von GONE? ... Er weiß, dass sie sich auf der rasenden Fahrt zum ÜAD-Rundfunkhaus befinden. Er denkt an Starlight, der es schon hinter sich hat. ... Hat er es hinter sich? ... Zahltag ... endlich.

(Kopf oder Zahl)

Will Coltrain telefoniert nach dem Live-Bericht unaufhörlich mit GONE-Berlin-Paris-Washington. Nur am Rande nimmt er wahr, wie sie die Schleusen zu Ring 4 bis Ring 1 passieren. Border2 hört mit seinen Ohrhörern weiterhin ÜAD. Er ist froh, dass er Will Coltrains wütendes Gequatsche nicht mitbekommt. Breit wird auf allen Sendern diskutiert, was GONE ist. Natürlich wird das auf höchster Ebene als Kollateralschaden betrachtet. Da werden die Türen des Geländewagens aufgerissen. Wieder eine Kontrolle und Anweisungen, wie sie zum Zaun-Eingang gelangen. Im Schrittempo fahren sie weiter, sehen Soldaten, Zelte, Container und gelangen direkt an den Zaun. Border2 schaltet sein Tablet aus. Seine Mine verfinstert sich. „Himmelfahrts-Kommando? Höllenfahrts-Kommando!“, denkt er und sieht, wie sein Chef vorsichtig aussteigt. Durch die Anweisungen, die Will Coltrain den GONE-Männern von „Hidden-Place 60/1“ gibt, weiß Border2, dass Mr. Diamont für den Aufbau von MCX-Goodbye grünes Licht gegeben hat. Was der Stab zu Starlights Verhalten sagen wird, kann sich Border2 in etwa vorstellen. „Verrücktgewordener Ex-

Green-Barre ... mit Wahnvorstellungen ... GONE existiert nur in seiner Fantasie“
Die Nachtluft ist nasskalt und der Nebel wird immer dichter. Will Coltrain springt herum und hakt Punkte auf seiner Checkliste ab. Border2 gerät in sein Sichtfeld und er geht elanig auf Will Coltrain zu.

Border2, folgendes: MCX wird aufgebaut und auf Rollwagen befestigt. Der BGS-Leiter Franke ist mit der Durchführung von „Clean-up“ beschäftigt. Ich habe ihnen gesagt, dass sie für das Räumen ... Evakuieren eine Stunde Zeit haben. Die Uhr läuft, alles muss wie geschmiert funktionieren. Wenn MCX aufgebaut ist, ich die Codes eingegeben habe, wird es ins Gelände geschafft. ... So nah ans Gebäude wie möglich, verstanden! ... Ä, Du bist dafür verantwortlich, Du suchst die Männer dafür aus. Ich bin mit den Codes beschäftigt. Bevor Ihr MCX reinschafft, rufe ich Mr. Diamont an, gebe meinen Code ein ... und Diamont nennt mir seinen Code. Alles muss schnell gehen, denn nach 20 Minuten geht das Ding los. ... Verstanden? ... Wir beide springen dieweil in den bereitstehenden ABC-Schutz-Panzer und düsen ab. Verstanden?

In Border2 Innerem schreit es: „**Feiges Arschloch!**“ ... Doch nach außen zeigt er seinem Chef nicht was er denkt. Seine Stimme ist schneidend-scharf:

Ich wähle keine Männer aus. Entweder wir beide schaffen den Rollwagen mit dem Ding da rein, oder es geht hier am Zaun los. Mach das mit Dir selbst ab. Ich weiß, was ich zu tun habe. Jedenfalls werde ich meine Kameraden nicht verlassen.

Einige Sekunden lang schauen sich Border2 und Will Coltrain in die Augen, dann geht Border2 mit einem verächtlichen Gesichtsausdruck weg. „Hä!“, Will Coltrain versteht erst gar nicht, was abgeht, zu überrascht ist er von Border2's Reaktion. Dann beginnt er zu schreien:

Bin ich denn nur von Verrückten und Deserteuren umgeben!

Stück für Stück wird MCX-Goodbye aufgebaut. Es ist eine „kleine Atombombe“. Die Handgriffe der „Hidden-Place-Männer“ sind geübt, in wenigen Minuten steht das Ding. Die Maschinerie des Todes funktioniert wie geschmiert. Von Ferne ist ein Mordslärm zu hören. Die Evakuierung der Journalisten und der Bevölkerung ist voll im Gange. Will Coltrain umkreist MCX und sinniert vor sich hin. Er ist ein Spieler und denkt „Kopf oder Zahl“. Aus seiner Hosentasche holt er eine 1 Dollar Münze. Er wirft sie in die Luft, versucht sie zu fangen, doch sie

fällt zu Boden und rollt unter den Geländewagen. Missmutig beugt sich Will Coltrain herunter, sieht die Münze, will danach greifen, ... da geht sein Special-GONE-RED-Handy. Mit weit aufgerissenen Augen hört er dem Stellvertreter von Mr. Diamont zu. Er sagt zu Will Coltrain:

Will, MCX stoppen. Kein MCX-Einsatz ... Kein „Clear-up“. Keine Freigabe ... kein Doppel-Code. Mr. Diamont ist erkrankt. Alles abblasen. Schadensbegrenzung durch Ableugnen, was Starlight anbelangt. Dougan ist jetzt nebensächlich. Der Preis ist zu hoch. Weiterhin Smalltalk.

„Alles stoppen? ... Smalltalk?“, in Will Coltrain friert alles ein. Tief in seinem Inneren brodelt Vernichtungswille hoch. Während er mit geballten Fäusten dasteht, nähern sich ihm Border2 und BGS-Franke. Beide sehen besorgt aus. Border2 sagt zu Will Coltrain:

Die Evakuierung dauert länger als eine Stunde. Panikartige Zustände ... die Journalisten sind aus Ring 2 ausgebrochen und irren herum ... machen Berichte ... Der ABC-Trupp ängstigt die Menschen ... Wir brauchen viel, viel mehr Zeit.

Kurz überlegt Will Coltrain, ob den beiden von dem Stopp erzählen soll, doch ihm wird klar, dass er das Desertations-Nest zerstören will. Er nickt den beiden zu und sagt äußerst freundlich:

Border2, Franke, alles kein Problem. Versucht mehr Ruhe in die Evakuierung zu bekommen. Ihr habt alle Zeit der Welt. Jedenfalls rufe ich Mr. Diamont erst für den Code an, wenn alle in Sicherheit sind.

Überrascht sieht Border2 seinen Chef an. Eigentlich hat er von ihm Gezeter erwartet. Er will ihn schon fragen, was mit ihm los ist, da fügt Will Coltrain noch hinzu:

Man sollte Aktionen wie Übungen betrachten. Ich betrachte das Ganze nun auch als ganz ernste Übung. Wer weiß, wie sich Mr. Diamont entscheidet. Du kennst ihn ja. Hü ... Hott ... Hü ... Hott ... Ich inspiziere und bewache MCX. Ja, und Ihr macht mit Evakuierung langsam und ruhig weiter.

Mr. Diamonts Vertreter ist Donald Jeany. ... Und Donald Jeany ist mit Will Coltrain befreundet. ... Sie sind so gut befreundet, dass Will Coltrain den Diamont-Code für Atombomben kennt. Mit einem Grinsen im Gesicht geht Will Coltrain zu dem Höllending. Er beginnt daran herum zu hantieren ... macht mehrere Klappen auf ... legt seine Handfläche auf ein Scannfeld ... drückt

mehrere Tasten ... und das Höllending erwacht. Es fordert Codes als Futter. Will Coltrain darf sich nicht vertippen, er hat nur einen Versuch. Ein rotes Lämpchen blinkt aggressiv ... mit feuchten Fingern gibt Will Coltrain beide Codes hintereinander ein. Das rote Lämpchen erlischt und in einem dunklen Sichtfeld erscheinen neongrün leuchtende Zahlen. 20.00 ... 19.59 ... 19.58 ... 19.57 ... Will Coltrain lacht zynisch auf, weil der den Abschalt-Code von Mr. Diamont nicht kennt. Abschalten war nie im Blick. Er reibt sich seine Hände und geht festen Schritts zum Geländewagen. Den Zündschlüssel hat er sich vom Fahrer geben lassen. Er wendet das Fahrzeug und fährt Richtung Schleuse zu Ring 2. Überall laufen Soldaten und Zivilisten herum. Will Coltrain schlägt wie wild auf das Lenkrad ein, ... die Zeit läuft ihm davon. Panik erfasst ihn und er springt aus dem Fahrzeug.

Border2 entdeckt, dass MCX scharf ist. Neongrün leuchten ihn Zahlen an: 11.16 ... 11.15 ... 11.14 ... Er hat keine Gefühle dazu ... fragt sich bloß, wo Will Coltrain steckt und sieht, dass der Geländewagen weg ist. Da hört er eine Stimme in seinem Kopf.

Border2, ich bin Mariofur. Wenn Du machst, was ich Dir sage, kannst Du Menschen vor Schaden bewahren. Dein Chef hat beide Codes eingegeben, das Ding läuft. Border2, Sorge dafür, dass sich im Umkreis von 10 Metern um MCX keine Menschen aufhalten. **G** kommt und schluckt das Ding. Er kommt wie ein Blitz. Bitte schaut nicht in das Licht, Ihr könntet erblinden. In 8 Minuten ... genau um 23 Uhr ist **G** da.

Border2 scheucht alle Männer weg ... und gibt den Befehl, in Deckung zu gehen und nicht ins Licht zu schauen. Auf seiner Armbanduhr ist es 22.55 Uhr ... noch fünf Sekunden bis **G** als Blitz kommen und MCX-Goodbye schlucken soll. Border2 zählt Sekunden und hört ein Sirren. Vom Himmel fällt eine riesige Leuchtkugel, sie bremst 1 Meter über MCX-Goodbye ab ... senkt sich ab ... umschließt das Ding und beginnt metallische Schmatz-Geräusche von sich zu geben. Für Border2 sind die Geräusche das Unheimlichste, was er je gehört hat. Sekunden verstreichen und die Kugel erhebt sich ... und verschwindet im Nebel. Minuten verstreichen ... und Border2 fängt wie irre zu lachen an. Die von Will Coltrain scharfgemachte Atombombe wurde von **G** verspeist. Nach seinem Lachanfall rappelt sich Border2 auf und geht zu der Stelle, an der die Atombombe gestanden hat. Sein Blick geht zwischen der Leerstelle und dem offenen Tor im Zaun hin und her. Es lädt ihn ein. Erst noch geht Border2 zögerlich darauf zu, doch dann richtet er sich auf. Mariofur will er kennen lernen ... und Starlight und Henry Mac Dougan wiedersehen.